

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Sonntags 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Gehaltene Zeitzeile mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 218.

Dresden, Dienstag den 21. September 1915.

26. Jahrg.

Die deutschen Waffen an der Baltangrenze

Fortschreitender Angriff westlich von Dschmjana. — Der Uebergang über den Molezadz erzwungen.

Deutsch-österreichischer Angriff gegen Serbien.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht brachte eine auffallende Ueberraschung: am Donauufer bei der Hafenstadt Semendria nahm deutsche Artillerie den Kampf gegen serbische Stellungen auf. Daß es sich dabei nicht um eins der gelegentlichen, aus Reiderien entstehenden Artillerieduelle handelt, beweist auch der österreichische Generalstabsbericht, der vom südöstlichen Kriegsschauplatz meldet:

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Batterien haben gestern die serbischen Stellungen am Südufer der Save und der Donau beschossen; auch die Festung Belgrad stand unter unserer Feuer. In der Nähe der Drinamündung wurden von unseren Truppen serbische vorgehende Abteilungen überfallen und aufgerieben.

Das heißt also, daß der Artilleriekampf auf einer langen Front der serbischen Nordgrenze eingeleitet hat, und die Berliner Presse schreibt denn auch bereits vom Beginne einer deutschen Offensive in Serbien. In der Vossischen Zeitung heißt es, daß die jetzt begonnene Offensive durch die Notwendigkeit begründet sei, eine engere Verbindung zwischen den Zentralmächten und der Türkei herzustellen.

Ob dem großen Bombardement gegen die serbischen Stellungen der deutsch-österreichische Vormarsch gegen Donau und Save nach Serbien hinein folgen wird, ob die durch den russischen Rückzug im Osten freigeordneten Truppen, von denen der Reichskanzler in seiner letzten Reichstagsrede sagte, daß sie „zu neuen Schlägen an anderen Stellen bereit“ seien, hier auf dem Balkankriegsschauplatz eingesetzt werden — das alles dürften schon die nächsten Tage deutlicher zeigen als die knappen Meldungen, mit denen wir uns vorläufig begnügen müssen.

Die Festung Semendria, die im deutschen Generalstabsbericht erwähnt wird, liegt östlich von Belgrad im Gebiete der Donau-Morawa-Niederungen und ist der Grenzstation einer Bahnlinie, die nach Süden auf die serbische Hauptlinie Belgrad—Sofia führt. Der diese im Morawatal entlanggehende Linie, die nördlich Jaribrod auf bulgarisches Gebiet übergeht, in den Händen hat, beherrscht das zwischen Oesterreich und Bulgarien liegende Verbindungsstück der europäischen Orientbahn.

In der Presse des Vierverbundes spielte die Frage, ob eine deutsch-österreichische Offensive in Serbien zu erwarten sei, in letzter Zeit wieder eine große Rolle. Seit Bulgarien aus seiner abwartenden Stellung herausging und eine drohende Haltung gegen Serbien annahm und seit namentlich der bulgarisch-türkische Vertrag abgeschlossen worden ist, wurde diese Offensive geradezu erwartet. Durch die Kanonenschüsse an der Donau wird die Balkanspannung auf äußerste verschärft werden. Neue Gerüchte wirbeln auf, sensationelle Meldungen flattern umher und niemand kann zunächst sagen, was daran wahr und was Bluff ist. Der Vossischen Zeitung wird aus Rumänien gemeldet, daß das rumänische Grenzgebiet mit Militär überfüllt sei, Schützengräben, Wollgruben und Drahtverhaue seien angelegt worden, aber die Stimmung der bulgarisch-rumänischen Grenzbevölkerung sei ruhig. Ueber die Bedeutung der schon gemeldeten bulgarischen Teilmobilisation und die Kundgebungen, die sich aus Anlaß des bulgarischen Gedenktages am Sonntag in Sofia ereigneten und einen serbenfeindlichen Charakter annahmen, ist sich die Vierverbandspresse nicht ganz im Klaren. Ein Teil der Blätter nimmt an, daß Bulgarien nicht aus seiner Neutralität herausgehen wird, die anderen befürchten, daß es in Serbien einfallen werde. In Griechenland sollen Königl. Konstantin, Venizelos und der Generalstab fieberhaft miteinander arbeiten und an der griechisch-bulgarischen Grenze sei eilig gerüstet worden.

Was sich aus dem Räten und Drohen ergeben wird, liegt vorläufig noch im Dunkel der kommenden Tage. Alle

(W. I. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 21. September. (Eingeg. nachm. 3,10 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Abschnitte Souchez—Arras unterhielt die französische Artillerie fast ununterbrochen starkes Feuer; in der Gegend von Neuville kam es zu Handgranatentämpfen.

Das gestern in Trümmer geschossene Schleusenhaus von Sapignoul (am Aisne-Marne-Kanal nordwestlich von Reims) wurde nachts nach Sprengung der Ueberreste planmäßig und ohne Berührung mit dem Feinde von uns geräumt.

Westlich von Verthes (in der Champagne) und in den Argonnen wurden mit Erfolg Minen in der feindlichen Stellung gesprengt.

Mehrere Handgranatengriffe am Hartmannswillerkopf wurden abgeschlagen.

Saborna berichtet.

† Rom, 21. Sept. mber. Der amtliche Heeresbericht von gestern abend lautet: Spätere Meldungen über den Kampf vom 18. d. M. bei der Florentiner Heerde haben die Bedeutung des von uns erzielten Erfolges herab. Der Feind unternahm zuerst einen heftigen Angriff gegen den rechten Flügel unserer vorgeschobenen Stellungen, indem er eine starke Kolonne zwischen Soglio, Daplo und Gernstein 5 ansetzte. Er wurde aber geschlagen und zurückgetrieben. Nach einer Stunde helten Kampfes versuchte er mit einer anderen Abteilung, die von Waigo—Cheris herkam, einen Angriff auf unseren linken Flügel, wurde aber gleichfalls zurückgeschlagen. Er ließ einige Gefangene in unseren Händen.

Keine Kämpfe mit für uns günstigem Ausgang fanden am Monte Sabotico in der Daone-Tale, auf dem Monte La Zocana im oberen Gardevoles und auf dem Rauchhofel am Ende des Rientales.

Versuche, das Gesicht der Balkanphing zu deuten, laufen auf mehr oder weniger gut begründete Kombinationen hinaus; niemand weiß, welche Ereignisse die nächsten Wochen im Siechoke bergen. Klar ersichtlich ist nur, daß der Vierverband in Bulgarien ausgepielt hat und daß Bulgarien in den kommenden Kämpfen zum mindesten eine für die Zentralmächte wohlwollende Neutralität bewahren wird. Die Haltung Bulgariens läßt darauf schließen, daß es stark mit der Möglichkeit rechnet, an der Seite der Zentralmächte einzugreifen, um den Bifurkator Vertrag zu revidieren.

Das serbische Heer.

In der Vossischen Zeitung schreibt Hauptmann Vertkau: Die Ausdehnung der vorgehenden wieder aufgenommenen Feindseligkeiten auf einer Front von 150 Kilometern in der Balkanlinie und die Verschlebung von Belgrad und Semendria zeigen, daß die verbündeten Heeresleitungen gewillt sind, die neue Offensive mit einer Kraft zu führen, die eine schnelle Entscheidung im Gefolge haben muß. Der Verlauf der Operationen hängt im übrigen nicht zum wenigsten von dem Verhalten der serbischen Heeresmacht ab, die das nächste Ziel der Operationen bilden muß.

Ueber den augenblicklichen Zustand dieses Heeres kann man nur Vermutungen anstellen. Zweifellos ist aber, daß Serbien die Zeit der Ruhe, die man auf beinahe neun Monate bemessen muß, benutzt hat, das durch Verluste und Kränklichkeitsberichte hart geschwächte Heer neu zu organisieren. Nach Zeitungsangaben hat man mit Hilfe von England, Frankreich und Rußland die Ausrüstung an Bekleidung, Munition, Artillerie, Kraftfahrzeuge, Flugmaschinen und Vorräten aller Art vollkommen ergänzt und das Heer angeblich wieder auf eine Stärke von rund 300 000 Mann schlagfertiger Truppen gebracht. Die Artillerie Belgrads soll durch sechs schwere Batterien verstärkt worden sein. Auch wurde Ende Juli gemeldet, daß ein englisch-französisches Hilfserp von Konteradmiral Troubridge, dem ehemaligen englischen Marineattaché in Wien und Chef des Stabes der englischen Mittelmeerflotte, in Semendria angekommen sei und besonders schwere Artillerie (Schiffskanonen?) und Flugzeuge mitgebracht habe. Wenn

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg: Die Truppen des Generalobersten v. Eichhorn sind nordwestlich und südwestlich von Dschmjana in fortschreitendem Angriffe.

Der rechte Flügel der Heeresgruppe erreichte unter Nachhutgefechten die Gegend östlich von Lida bis westlich von Nowogrodok.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern:

Der Uebergang über den Molezadz bei und südlich Dwarzec ist erzwungen. Weiter südlich gelangten unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen bis in Linie südöstlich Molezadz—Nowaja—Wysch (westlich Ostrow).

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen: Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts ereignet. Oberste Heeresleitung.

† Rom, 21. Sept. mber. Der amtliche Heeresbericht von gestern abend lautet: Spätere Meldungen über den Kampf vom 18. d. M. bei der Florentiner Heerde haben die Bedeutung des von uns erzielten Erfolges herab. Der Feind unternahm zuerst einen heftigen Angriff gegen den rechten Flügel unserer vorgeschobenen Stellungen, indem er eine starke Kolonne zwischen Soglio, Daplo und Gernstein 5 ansetzte. Er wurde aber geschlagen und zurückgetrieben. Nach einer Stunde helten Kampfes versuchte er mit einer anderen Abteilung, die von Waigo—Cheris herkam, einen Angriff auf unseren linken Flügel, wurde aber gleichfalls zurückgeschlagen. Er ließ einige Gefangene in unseren Händen.

Keine Kämpfe mit für uns günstigem Ausgang fanden am Monte Sabotico in der Daone-Tale, auf dem Monte La Zocana im oberen Gardevoles und auf dem Rauchhofel am Ende des Rientales.

Versuche, das Gesicht der Balkanphing zu deuten, laufen auf mehr oder weniger gut begründete Kombinationen hinaus; niemand weiß, welche Ereignisse die nächsten Wochen im Siechoke bergen. Klar ersichtlich ist nur, daß der Vierverband in Bulgarien ausgepielt hat und daß Bulgarien in den kommenden Kämpfen zum mindesten eine für die Zentralmächte wohlwollende Neutralität bewahren wird. Die Haltung Bulgariens läßt darauf schließen, daß es stark mit der Möglichkeit rechnet, an der Seite der Zentralmächte einzugreifen, um den Bifurkator Vertrag zu revidieren.

Die industrielle Entwicklung Bulgariens.

Der Krieg wird eine Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln genannt. Aber die Politik eines jeden Landes wird im wesentlichen bestimmt von den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen, und deshalb wird man die eigentlichen Ursachen der Kriege stets in der volkswirtschaftlichen Entwicklung der beteiligten Länder suchen müssen. Und so findet auch die jetzige Stellungnahme Bulgariens in diesem Weltkriege, seine Annäherung an die Türkei, nicht zuletzt ihre Erklärungen in den wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder.

Die weitaus wichtigsten und entwickeltesten Industriezweige Bulgariens sind die Woll- und die Textilindustrie, auf die 1909 allein 88,4 Prozent des Wertes der im Auslande abgelegten Erzeugnisse der Industrie entfielen. Und das Absatzgebiet dieser Industrie ist neben dem Inland im wesentlichen oder fast ausschließlich die Türkei! Der Hauptabnehmer des bulgarischen Wollens ist die Türkei und insbesondere Konstantinopel. Die Wolle hierher ist einmal die traditionelle Vorliebe der Türken für bulgarische Produkte, vor allem aber die enge Nachbarschaft der beiden Länder. Die Frucht pro Tonne Woll nach Konstantinopel aus Galaz und Praila stellte sich 1909 auf 7 Frank, von Tschak betrug sie gleichzeitig 6,50 Frank, von Marzelle aus 6 bis 7 Frank, dagegen von Bulgariens nördlichem Schwarzmeerhafen Warna aus nur 2,88 Frank. Die Wolle aus Bulgarien gestaltete sich denn auch in den Jahren 1901 bis 1911 wie folgt:

	Wert in 1000 Franken:			
	1901	1908	1910	1911
Zucker	3078	4903	10 673	9050
Erbsen	43	95	543	3722
Getreide	211	144	47	33
Anderer Erzeugnisse	120	124	34	845
	4062	5226	11 567	13 650

Man sieht, daß für den Weizenwert die Türkei ausschlaggebend ist. ...

Man sieht, daß für den Weizenwert die Türkei ausschlaggebend ist. ...

Die industrielle Entwicklung Bulgariens wird aber auch überbaut in starkem Maße von den Beziehungen zur Türkei beeinflusst. Ein halbes Jahrtausend hindurch geübte Bulgarin zum türkischen Reich. ...

Bulgarien ist freilich noch ein Agrarland, und die Industrie steht in ihren Anfängen. Bei der amtlichen Zählung im August 1910 wurden — ohne die 5 staatlichen — nur 281 Fabriksbetriebe gezählt, gegen 163 im Jahre 1904. ...

In Bulgarien wächst aber auch, wie in anderen Ländern, das Proletariat in dem Maße, in dem das Handwerk verschwindet und ein Wegzug vom Lande sich vollzieht. Die landwirtschaftliche Produktion wird auf vergrößertem Boden, auf Klein- und Parzellenbesitz betrieben. ...

Ohne ein größeres ausländisches Absatzgebiet kann die Industrie aber nicht aufkommen, und für Bulgarien bietet sich eine Aussicht nur in der Türkei. ...

Die Industrie Bulgariens. Von Dr. Georg Ostfesch. Verlag vom Völkler u. Co., Zürich und Leipzig, 1915, 243 Seiten.

Staatsterritorium um 15 700 Quadratkilometer; es umfaßt nun 114 005 Quadratkilometer mit 4,8 Millionen Einwohnern. Während aber die Dobrudscha eine Ebene ist, die das fruchtbare Gebiet des Landes darstellt, sind etwa zwei Drittel der neuen Gebiete des Berglandes. ...

Die Schlacht vor Dünaburg.

Im Gebiete von Dünaburg tobt eine neue Schlacht, die das Schicksal der Festung entscheiden wird. Durch den Fall von Wilna haben die deutschen Truppen in rötlichem Vormarsch den Süden der Festung erreicht. ...



Auf dem wolgaischen Kampffeld blieben die Russen mit starken Kräften im Anzuge. Der österreichische Generalstab berichtet vom russischen Kriegsschauplatz:

Unsere Stellungen im Naume von Lugj wurden gestern wiederholt von starken russischen Kräften angegriffen. Unsere Truppen, unter ihnen Ueberläufer und westbaltische Landwehr, schlugen den Feind überall an vielen Punkten im Kampfe Mann gegen Mann zurück. ...

Nordöstlich Czernowitz, in der Nähe des Bruckens an der beherrschenden Grenzfront, sind fortwährend heftige Artilleriegefechte im Gange.

Nach Petersburger Berichten ist die Abgabe des Oberbefehls über das russische Heer durch den Jaren an General K u f t i als bevorstehend anzusehen. ...

Der Kampf um Dünaburg.

Rotterdam, 20. September. Der Kriegskorrespondent der Times, Washburn, meldet vom Sonnabend um Dünaburg: Nur mit kurzen Unterbrechungen führt vor der Stadt eine heftige Schlacht. ...

Die menschenleeren Straßen hatten vor Dünaburg den schmerzlichen Geruch wieder. Die Russen haben vor Dünaburg eine sehr gute beschlossenen Kampflinie inne. ...

Arbeiterveranstaltungen in Petersburg.

Wie Retsch meldet, wurden in Petersburg in der Vorwoche große Arbeiterveranstaltungen abgehalten, in denen die Bildung einer großen Arbeiterorganisation der Berufsklassen und Höcherebene beraten wurde. ...

Der Krieg im Hochgebirge.

Nach einer Meldung aus Innsbruck sind die Alpen in den letzten Tagen vollständig eingestürzt. Der Tätigkeits der Italiener an der Hochgebirgsfront ist also mit dem frühen Eintritt des Winters ein natürliches Ziel gesetzt, ...

zusammen. Am 14 und 15. September folgten an Festigkeit und Bedeutung schwächere Angriffe auf den Tonalapoth, die nichts weiter waren als noch einmal gewaltsam angelaufene Versuche, an der großen Tiroler Front wenigstens irgendein kleines Vorwärtz zu erzielen. ...

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet unterm 19. September:

Im Tiroler Grenzgebiete verhalten sich die Italiener stellenweise in fruchtlosen Hochgebirgsunternehmungen, namentlich im Adamello- und Dolomitengebirge. ...

Bürgerrechtswidrige Behandlung Reichsdeutscher in Italien.

Wien, 20. September. Zurückgekehrte freigelassene Österreicher erzählen, daß sie in Italien in gänzlich willkürlicher Weise behandelt wurden, ...

Keine Kartoffelhöchstpreise.

Die Befürchtung, daß die Regierung leider nicht die Absicht fassen werde für Kartoffeln festzusetzen und eine Beschlagsnahme vorzunehmen. Diese Tatsache wird durch eine Notiz des Berliner Volkswirtschafters bestätigt. ...

Der Kampf um Dünaburg.

Rotterdam, 20. September. Der Kriegskorrespondent der Times, Washburn, meldet vom Sonnabend um Dünaburg: Nur mit kurzen Unterbrechungen führt vor der Stadt eine heftige Schlacht. ...

Arbeiterveranstaltungen in Petersburg.

Wie Retsch meldet, wurden in Petersburg in der Vorwoche große Arbeiterveranstaltungen abgehalten, in denen die Bildung einer großen Arbeiterorganisation der Berufsklassen und Höcherebene beraten wurde. ...

Der Krieg im Hochgebirge.

Nach einer Meldung aus Innsbruck sind die Alpen in den letzten Tagen vollständig eingestürzt. Der Tätigkeits der Italiener an der Hochgebirgsfront ist also mit dem frühen Eintritt des Winters ein natürliches Ziel gesetzt, ...

Gegen den Lebensmittelwucher.

Der beschlagnahmende Ausschuss der preussischen Sozialdemokratie hat in Gemeinschaft mit dem Vorstand der Sozialdemokratischen Fraktion des Abgeordnetenhauses eine Eingabe gegen den Lebensmittelwucher an das Staatsministerium gerichtet. ...

Dienstag
unterstützungen
benötigt sich
wenigenfalls
aus darüber.
Übrige die
Händler hinsten
in gleichtem
Staatsbürger.
ik, dem untr
Freiheitsverei
unter Verdr
fahrungen und
von dem Vorf
kommission
schlechte einer
Dann K
gamen mit der
ist hervorgeh
Werte an Se
des Volkes
Nahrungsmitt
reichende Kop
für die Schwa
verlangen die
die Volkswirt
daraus bereite
und Kleinhand
kosten, insbes
waren. Mit
waren und
es notwendig
mit Mitteln
verkauft er
den Verhältn
dem Anschlag
Staatsmilitär
gemeinlich
Forderung an
wirkt. Am E
ber vor dem
werden soll.
wüssten sich
dass ihre Bed
auch durch e
schwert wer
Franz
Die K
nält in die
wie eine An
was die Ab
eingelant h
Der
für Aug, die
Dauer sein
vom Freiheit
stellung wä
jagat bewir
er habe als
halten er
Gene
erklärt, daß
das Lieber
Liebergenie
Rag größte
finns" gew
kräfte lang
standkraft
diese Stit
Nacht tägl
In E
Wann zur
Bruck durch
Schrednisse
an einem
festig sele
kommun
zu erze
großen An
werde dan
G
dass die L
beruße, au
Waffen un
Zusammen
reicher Br
Freiheit,
Wichtigste
Der
lägt: "D
Winters k
Sobald A
überzeugu
Freiheits
De
einen G
noch in
sehen lern
müssen".
in gewal
russischen
Neuerlich
Ursprung
Leben er
furcha u
und fob
eint loss
wird ein
Verordn
1915 ab
im Wah
der tunc
der Stu
berichten
hochst
gewohnt
wird ein
Verordn
1915 ab
im Wah
der tunc
der Stu
berichten
hochst
gewohnt
wird ein
Verordn
1915 ab
im Wah
der tunc
der Stu
berichten
hochst
gewohnt

unterstützungen angebotenen Angehörigen unserer tapferen Krieger, bemüht sich ein wandelndes Institut nicht nur über den von gemessenen Spekulationen betriebenen Lebensmittelhandel, sondern auch darüber, daß bei den Maßnahmen zur Sicherstellung der Ernährung die Interessen der Verbraucher denen der Erzeuger und Händler hinangestellt werden sind.

Dann folgen die Forderungen im einzelnen, die sich im großen Ganzen mit dem Inhalte unserer Reichstagsrede decken. Besonders ist hervorzuheben die Forderung der Beschleunigung der gesamten Arbeit an Getreide und Kartoffeln, sowie letztere zur Ernährung des Volkes erforderlich sind.

Französische Phantasien über Krieg und Sieg.

Die französische Zeitschrift Je sais tout (ich weiß alles) enthält in ihrer zuletzt erschienenen Nummer interessante Antworten, wie eine Anzahl bekannter Franzosen auf die Fragen der Zeitung, was sie über die Dauer des Krieges und die Siegesaussichten denken, eingelangt haben.

Der Philosoph und Akademiker Emile Bourgeois hält es für klar, daß die Dauer des Krieges nicht genau festzulegen ist; er glaubt, daß die Dauer des Krieges nicht genau festzulegen ist; er glaubt, daß die Dauer des Krieges nicht genau festzulegen ist.

General Bonnal, der frühere Vorstand der Kriegsschule, erklärt, daß die französische Armee jetzt nach einem Jahre Krieg das Übergewicht über den Feind erreicht habe, und daß dieses Übergewicht in militärischer und moralischer Beziehung von Tag zu Tag größer werde.

Deutsches Reich.

Aus dem Bundesrat. In der Sitzung des Bundesrats vom Montag wurde dem Entwurf einer Bekanntmachung über Zuschüsse und dem Entwurf einer Verordnung, betreffend Ergänzung der Verordnung vom 26. August 1915 über den Verkehr mit Hilfsmitteln die Zustimmung erteilt.

Reichstagswahl. Bei der Reichstagswahl am 1. Oktober im Wahlkreis Dresden I, Scharfstein-Waldau, ist der Kandidat der konservativen Partei, Landrat a. D. v. Schlegel-Schaug, Chef der Polizeiverwaltung von Waldau, gewählt worden.

Hoffentlich setzt das Kriegsministerium dafür, daß den in Frage kommenden militärischen Stellen endlich einmal eingepflegt wird, daß mit der Gewährung von Urlaub die freie Fahrt verbunden ist.

Ausland.

England.

Arbeiterpartei und Wehrpflicht.

London, 20. September. Das Mitglied der Arbeiterpartei Thomas sagte in einer Rede in Deptford, er glaube, daß Lord Mitchener auch gutwillig genug Neutruen bekommen werde, wie er sie bisher bekommen habe.

Eine Erklärung Lord Georges.

London, 20. September. Lord George hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er heißt, die Regierung sehr unabhängig ein, daß man dem Lande die Dienstpflicht auferlegen müsse, wenn aus den Dürren hervorgehe, daß dieser Zwang zum Schutze Europas gegen den Sieg des militärischen Despotismus nötig sei.

Frankreich.

Sozialistischer Kongreß.

Paris, 20. September. Dumanit melbet, daß vom 25. bis 27. Dezember ein nationaler Sozialistenkongreß über die allgemeine Lage und die Haltung der sozialistischen Partei im Kriege sowie über die Verfertigung der Landesverteidigung stattfinden soll.

Balkan.

Die Haltung Rumaniens.

Sofia, 20. September. Der Beginn der rumänischen Revolution, die am 18. einsetzte, ist ohne Angabe eines anderen Datums verstanden worden.

Die seitens Bulgariens von der rumänischen Regierung verlangte Auffassung über die Truppenkonzentrationen an der bulgarischen Grenze wird von der niederösterreichischen Presse in unerhöhter Weise zu ihren Gunsten ausgelegt.

Amerika.

Eine englisch-französische Anleihe.

Seit einiger Zeit wird zwischen englischen und französischen Finanzleuten auf der einen und amerikanischen Kapitalisten auf der anderen Seite über eine englisch-französische Anleihe in den Vereinigten Staaten verhandelt.

Neuport, 20. September. Die Anleihe, deren Betrag sich zwischen 600 und 800 Millionen Dollar stellen wird, wird von einem großen Syndikat abgeschlossen werden.

Sudwest, 21. September. Aus Wiener diplomatischen Kreisen erzählt man sich, daß das Ministerium des Reichens werde die Ankündigung des österreichisch-ungarischen Botschafters in Washington Dr. Dumbo nicht erst abwarten, sondern noch vor seinem Eintritte in Wien mit seiner Vertretung in Washington der getreuen österreichischen Botschafter Sektionschef Cajetan von Herzog betraut werden.

Prognose der sächsischen Landesverteidigung.

für den 22. September: Meist heiter; zu kalt; vorwiegend trocken; im Gebirge Nachfröhl. Wasserstände der Waldau und Elbe: Sudwest - 12, Nordost - 43, Brandeis + 34, Meißel + 42, Leitmeritz + 4, Kuffa + 31, Dresden - 123.

Telegramme.

Neue Waffendurchfuhr durch Schweden.

Stockholm, 20. September. Infolge gewisser Meldungen in der Presse ist das Schwedische Telegramm-Büro ermächtigt, es für vollkommen ausgeschlossen zu erklären, daß während der schwedisch-englischen Verhandlungen der Durchgangsverkehr durch Schweden für Waffen und Munition gestattet werden sollte.

Der französische Bericht.

Paris, 21. September. Der amtliche Heeresbericht von gestern nachmittag lautet: Im Artois behaupten unsere Schützentruppen die Front gegen die Arbeiten des Feindes und behaupten seine Nachschübe. Die deutschen Batterien zeigen sich besonders tätig im Gebiete der Vorstädte von Arras und auf der Front von Cambrai, wo die Kanonade von lebhaftem Geschützfeuer und einem Hagel von Raketenabwehrgeschossen begleitet war.

Flugzeugzusammenstoß.

Berlin, 20. September. In den Morgenstunden des gestrigen Tages sind in unmittelbarer Nähe des Mittelplatzes Adlershof zwei Flugzeuge von den Militär-Fliegeroffizieren Adershof und Johannitzhof in der Luft zusammengestoßen.

Explosion.

Frankfurt, 21. September. In einer Pulverfabrik bei Darmstadt ist gestern mittag ein kleines Schmelzhaus explodiert. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Geschäftsbetrieb der Pulverfabrik ist dadurch nicht gestört.

Ein neues Erdbeben.

Ynnbrud, 20. September. Heute nacht 1 Uhr 20 Min. war ein starkes wellenförmiges Erdbeben von mehreren Sekunden Dauer. Nachgekommen. Die Alpen sind gänzlich eingeschüttelt.



Postkarten

mit Photographie 4 Stück 1 M., Dugend 1.80 M., liefert Richard Jähnig, Vergrößerungen nach jedem Bilde, nur Marienstraße 12.

Jähnig

Rodera-Sichtspiele
Wilsdruffer Straße 29.

Der Pfarrer von Kirchfeld
Vollständiges in einem Vorspiel und vier Akten von Ludwig Angenraber.

Zieler Film wurde in den herrlichen Tiroler Bergen aufgenommen und von den hervorragendsten Künstlern gestellt, ein Kunstwert ersten Ranges.

Um Störungen zu vermeiden wird höflich gebeten, pünktlich zu Beginn des Stückes, um 4, 5.40, 7.30 und 8.50, zu erscheinen.

Perfekten Packer und Litznappreteur
Judenhofstr. 11, 1185/1
Hauswald-Boigt, Strohhutweber
Leuben b. Dresden, Wern. Str. 64

Schuhmacher!
Ein Gutes **Schuhleder** billig zu verkaufen.
Jacobs Schuhmacher
Westendstraße, L. 1869

Pappdecker
bei Hebertarifflohn K 1850
Jude W. Krobitzsch, Dresden-Kaditz

Von Herrschaften wenig geringere (auch für torpuleme Herren) **Salvator, Uffier, Anführer, Jäger, Soldat, Smoking, Gebirgsjäger, Kolonne, Jäger, Wästel, Wästel, Röhre (auch für Radfahrer), Federbetten, Teppiche, sehr billig.**
Galeriestr. 1, L. Rosenbaum, L. 1853

Volksmännerchor Dresden.

Tonnesstag den 23. September 1915. Besuch unseres Liedermeysters aus dem Felde. Das Unternehmen der Sänger erwartet Punkt 8 1/2 Uhr (V. 145) Der Vorleser.

Musenhalle

Einziges Variété und Volks-Theater des Westens. Täglich abends 8 1/2. Mit großem Beifall aufgenommen Fritz Winklers Original-Münchener-Schauspiel-Truppe.

Frauenfee
altbewährt, kostet nur 60 Pf. für Spritzen, Zwickel, Wäsche, Stenogramm, etc. Preisliste u. Sozialkassen-Gummikarten sowie sämtliche anderen

Frauenartikel
in billiger Preisen. Man wende sich bei Nacht in allen Fällen bei Frauenklub an

Nachlässehaus Frauentheil Pillnitzer Str. 16
Tamenbedienung u. separat. Eing. Hausflur. Preisliste frei. Auf diese Infert 6 Prot.

Konsumverein Vorwärts

für Dresden und Umgegend

Dresden-Neust., Königsbrücker Str. 38, part. u. 1. Et.
Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Str. 22, part. u. 1. Et.
Dresden-Striesen, Markgraf-Heinrich-Str. 31, part.
Dresden-Potschappel, Dresdner Strasse 33

Potschappel-Döhlen, Dresdner Strasse 43
Sebnitz i. S., Hertigswalder Strasse
Pirna a. d. Elbe, Reibbahnstrasse 3
Niedersedlitz, Schulstrasse 21

Zentrale: Dresden-Altstadt, Grosse Zwingenstrasse 11-14

Schuhwaren-Abteilung

Hierdurch empfehlen wir in vorstehenden Verkaufsstellen unsere grossen Lager preiswerter Schuhwaren in Chevreau, Boxkalf, Roes- und Rindleder in bester Ausführung für

Herren, Damen und Kinder

Kinderstiefel und Kinderschuhe, Knaben- und Burschenstiefel, Damenstiefel und -halbschuhe, Herren-Schnür-, -Zug- und -Schnallenstiefel, Schaffstiefel, lange Stiefel

Grosses Lager in Sandalen, Haus- und Spangenschuhen

Für Herbst u. Winter empfehlen wir unsere nur in bester Qualität geführten **Filzwaren**

Filzschuhe und Filzpantoffel, Filzschnallenstiefel mit Lederspitze und Filz- und Ledersohle, Filzschnallenstiefel mit Lederbesatz, Ledersohle u. -absätzen, Kamelhaarschuhe und -stiefel, Einlegsohlen in Stroh, Filz und Rosshaar, Einziehschuhe in Filz, Rosshaar und Trikot

Filzschuhwaren sind auch fast in allen unseren ausserhalb Dresdens befindlichen Verkaufsstellen zu haben.

Wolle

Sie sind in der Lage, einen Kosten Woll gültig zu verkaufen.

10 Geb. Woll - 95
1/4 Pf. 2.88 M. (B777)
10 Geb. Woll 1. —, 1/4 Pf. 2.50 M.
10 Geb. Woll 1.20, 1/4 Pf. 3. — M.
10 Geb. Woll 1.40, 1/4 Pf. 3.50 M.

Chemnitz Strumpfwarenfabrik und Webwaren-Niederlage
Rosenstraße, Ecke Ammonstraße.

Frauen-Artikel
Spülkannen Leibbinden
+ Frauen-Tee +
Frau Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
Man achte auf Firma!

Annäh-Süße

3 Paar 1 M., werden auf Spezialmaschinen umloht angenäht. Jede Länge ist zu verändern. Gleich zum Mitnehmen. — **Anstrichen**, auch der feinsten Strümpfe, schnell und dauerhaft laubert in jeder Farbe.

Strumpffabrik P. Krauss
Grossstraße 54 (B388)
Wagner Straße 23
Grosse Blauenische Str. 32.

Leidenschränke
in allen Größen und Breiten von 24 cm Tränkern Möbelhaus Gröbner
Straße 21/23.

Eicheln
kauft jeden Kasten 11 Pf. Coppe, Weidner Straße 36. (B 768)

Butter ist teuer!

Den besten Erfolg dafür zum Baden und Erhitzen bieten Ihnen unsere **Speisefische**, das Pfund schon von M. 1.10 an. Zu haben in der **Speisefisch-Fabrik** Reich-Weidner-Strasse 45. Auch das kleinste Quantum wird ausgenommen verl. (A 150)

Spülapparate

Leibbinden, Frauen Tee u. s. w.
Frauenartikel
Frau Heusinger (L. 224)
Am See 87 23

Gute weiße Schmierseife, 24 Pf. 24 Pf.
Gute gelbe Schmierseife, 30 Pf. 30 Pf.
solange Vorrat reicht.
Verwand gegen Hautausschlag oder veraltete Kasz.
Bergmann, Kiel, Hohenstaufenring 37.

Wilhelm Köhler.
Was ist Natur?
Einst 1.50 M., nur 80 Pf.
Volksbuchhandlung, Weillnerplatz 10

Wäschetrockner

besonders für Kinderwäsche geeignet, billigst bei (A 104)
H. Hähner, Gr. Zwingenstr. 13.

Gute Speisekartoffeln, auch in Reintüten, werden billig abgegeben **Dr. Lohbau**, Hermannsdorfer Straße 28, u. Kohlenbahnhof, Freilberger Str. Tel. 20.307 u. 17.329.

Wir empfehlen:
Ein kleines Heldengedicht von Hermann Gorter.
Mit 4 Reproduktionen nach Wandgemälden von Rich. Roland Holst.
Besonders für die Jugend geeignet.
Preis 1 Mark gebunden.

Volksbuchhandlung
Wettinerplatz 10.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Mitglied, der **Gustav Schneider** (V. 101, 4. Kompanie) den Heldentod erlitten hat. Dies zeigt sich immer noch in dem Charakter, den er in seinen Kameraden im Feld erlangt hat. In früherer Zeit hat er sich durch seine Tapferkeit und seinen Mut im Kampf um den Namen aller Hinterbliebenen verdient gemacht.
Dresden-Löbtau. **Anna Schneider geb. Schmidt.**

Hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Mitglied, der **Paul Hartlieb** (V. 107) den Heldentod erlitten hat. Dies zeigt sich immer noch in dem Charakter, den er in seinen Kameraden im Feld erlangt hat. In früherer Zeit hat er sich durch seine Tapferkeit und seinen Mut im Kampf um den Namen aller Hinterbliebenen verdient gemacht.
Dresden-Löbtau. **Martha Hartlieb.**

Hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Mitglied, der **Richard John** (V. 9) im jugendlichen Alter an den Folgen eines Abfalls in der Gegend verstorben ist. **Ohre seinem Andenken!**
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittag 3 Uhr an dem Totenwägen Friedhof.
Die Ortsverwaltung.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Mitglied, der **Franz Hugo Schwinger** (V. 103) verstorben ist. **Ohre seinem Andenken!**
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr am Trauerhause, Leuben-Str. Torplap 9, aus statt.
Die Ortsverwaltung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater **Franz Hugo Schwinger, Gießer** Sonntag den 19. September nach langem, geduldig ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.
In tiefem Schmerz: **Die trauernde Gattin nebst Kindern** und Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr am Trauerhause, Leuben-Str. Torplap 9, aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und für die reichlichen Blumenpenden beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester **Martha Theurich** sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden, Hausbesuchern und den einflussreichen Schwestern, insbesondere Herrn Gießer, dankend für seine tröstlichen Worte, den herzlichsten Dank!
Dr. Ertel, Altenberger Str. 12, den 21. September 1915 (B 771)
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dermann Albrecht, Friedrichstr. 10
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Reinhold Gieseler, Dresden-Raßlig.
Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.

Leben · Wissen · Kunst

Wilna.

Eigenbericht vom nordöstlichen Kriegsschauplatz.

Wilna, 17. September.

Wilna, eine Stadt von über einer Viertelmillion Einwohner, liegt an der Einmündung der Weilsa in die Wisla. Ihre hohe Lage, sie ist auf Sand- und Schottergründen erbaut, gewährt weite Ausblicke in das Land, und hätte sie als Festung wohl geeignet gemacht. Vor dem Kriege war sie jedoch nicht als solche ausgebaut, erst in den letzten Monaten, als der Deutschen Vordringen nach Osten immer bedrohlicher wurde, erhielt die Stadt einen dreieckigen Gürtel von Festbefestigungen. Alle Kräfte und Kräfte, die der Krieg in so ausstehendem Maße auf dieses Gebiet hatte bekannt werden lassen, kamen dabei zur Anwendung. Infolgedessen hält Wilna, wohnen die Russen zudem alle nur verfügbaren Kräfte waren, dem Angriff der Deutschen länger stand, als man dadurch zunächst angenommen hatte. In, von hier aus unternahm die Russen sogar einige sehr ernst gemeinte, wuchtig angelegte, energische Versuche, um die vorgelagerte deutsche Front zu durchbrechen. So bestieg sich die Kampfteilweise um die Vorstellungen Kommod gehalten, hartnäckiger, blutiger und opferreicher ist das Ringen um Wilna.

Wilna hat seine historische Bedeutung als ehemalige litauische Hauptstadt. Der litauische Großfürst Jagaillo stieg 1386 durch Eheschließung und Annahme des Christentums auf Polens Thron. Das feudale Litauen kam unter Polens Herrschaft. Geometrisch wurden die Litauer zu Christen gemacht. In wenigen Monaten hatten sich 30 000 Litauer zu dem neuen Glauben „bekehrt“. Der Bruder Jagaillo, Skirgello, erhielt die Würde und Macht eines Statthalters von Litauen; Litauen wurde zu einem Vikariat. In den späteren Jahrhunderten war Litauen und vor allem Wilna wiederholt des Kampfes zwischen Polen und dem Deutschen Ritterorden. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde die Stadt der Mittelpunkt plündernder Russen, Kosaken und Schweden. Nach kurzweiliger Verteidigung wurde sie Wilna am 12. August 1794 den Russen übergeben. 18 Jahre später zog Napoleon hier als Sieger ein. Wilna wurde der Mittelpunkt seiner weiteren Operationen, und von hier aus stürzte der Westzug verheerend nach Frankreich.

Als Kreuzungspunkt der Strassen, die aus Preußen und Polen nach Petersburg und Moskau führten, hatte Wilna schon damals eine große strategische Bedeutung. Jetzt ist Wilna aber einer der allerwichtigsten Eisenbahnknotenpunkte. Dieser Umstand und die politische Bedeutung des Besitzes von Wilna erklären genügend die zürigen Anstrengungen der Russen, die Stadt so lange wie nur möglich zu vertheidigen. Als Handelsstadt nimmt Wilna einen der ersten Plätze im Inlande ein. Wilnas Wohlstand ist von überwiegender Bedeutung, besonders auch im Verkehr mit Deutschland.

Wilna besteht aus der Altstadt sowie den Vorstädten Arnauk, Gortschizje und Poljanka. Die Stadt ist der Sitz des Generalgouvernements des Russischen Reiches. Ein griechisch-katholischer Erzbischof und ein römisch-katholischer Bischof führen in Wilna das geistige Scepter. Aus diesem Grunde mag hier die Hülle und Krone der Kirche selbst den sonst gewöhnlichen Reichtum noch überreffen. Schmutz und Nothverhältnisse sollen Zeugnis sein für die Güte und Richtigkeit der entsprechenden Konfession. Niemand anders hat den wissenschaftlichen Einfluß des Kreises und feierlich-gemeindeförmiger Zeremonie auf die Gläubigen besser erkannt und auszusprechen verstanden als die katholische Kirche. In Wilna läßt sich auch ein wunderbares Muttergottesbild betrachten. Es befindet sich in der Sankta-Trinita-Kapelle. Während des Gottesdienstes ist es durch ein geöffnetes Kapellenfenster sichtbar. Aber zu jeder Prozession drängen sich römische und griechische Katholiken in die Straße hinein, um zu der Wunderbildnis zu sehen, ihre Hülle in allen Lebensstadien anzusehen. Die St.-Trinita-Kapelle am gleichnamigen Platz trägt schwere Silberkuppeln, u. a. den 12 000 Silberrücken wiegenden Silberberg des heiligen Kosmas, aufbewahrt in einer eignen Kormoralkugel, ferner acht große Statuen von polnischen Königen und Fürstinnen. Die imposante Kathedrale ist aus Ziegelsteinen gleichmäßiger Kuppeln erbaut. Richtiges Gärten vor dem Bild tragen die Vorstele. Als trübendes Zeichen des scheinbaren Christentums ist das imponierende, später restaurierte Bauwerk im Jahre 1387 an der Stelle errichtet worden, wo vor dem ein niedrigerer heidnischer Tempel stand.

Dem Botanischen Garten steigt man auf den Schloßberg und genießt einen herrlichen Anblick über die Gegend. In dem alten, großen Schloß residierten vom 18. bis zum 16. Jahrhundert

die Großfürsten; jetzt ist es der Sitz des Generalgouverneurs. Gleich daneben sieht man die ehemalige Universität. Nur 30 Jahre diente das 1687 als Akademie errichtete Gebäude den Zwecken einer Universität. 1803 wurde sie als solche eingerichtet; 1832 hob Kaiser Alexander die Universität auf. Nun dient das Untergeschloß Bibliothekszwecken. 230 000 Bände und 10 000 teilweise sehr wertvolle Handschriften sollen hier aufbewahrt sein. Wilna gehörte zu den einflussreichsten geistigen Mittelpunkten revolutionärer Strömungen in Rußland.

In ihren neuen Stadtteilen zeigt die Stadt mehr das russische Gepräge; breite Straßen, Plätze, Gärten und weite Räume. Die Altstadt hat enge Straßen und vielfach schlechtes Pflaster; moderne Verkehrsmittel, große Hotels, Restaurants, Cafés und Vergnügungsorte, Kaufhäuser, Bureau und moderne Verkaufsläden lassen erkennen, daß Wilna mitten im Strom des geschäftlichen und gesellschaftlichen Lebens liegt.

Düwell, Kriegsberichterstatler.

Die fürstliche Gabe.

Von Hermann Wagner.

Eines Tages, als ihre Hohheit, die Fürstin, gerade nichts Besseres zu tun hatte, besann sie sich, daß sie eine rechte Russin und gute Patriotin sei, ließ anspannen und befahl, nach dem Spital zu den Verwundeten gefahren zu werden. Dort sah sie viel Elend und großen Jammer, so daß ihr Herz in seinem Inneren von einem heißen Mitleid erfüllt wurde. Während zwei dicke Tränen in ihren Augen standen, ging sie von Bett zu Bett, betrachtete die blaffen, eingefallenen Gesichter der Soldaten, lächelte wehmütig-herzlich, versuchte einige Worte des Trostes und streichelte einem Wundtumor, der das Augenlicht bedrohte, sogar die unglückliche, schwache Hand. „Sehe, Sehe“, dachte sie, während sie wieder in ihren Wagen stieg, „am nach Hause zu fahren, man muß etwas tun, um ihnen eine Freude zu bereiten.“ Und ohne zu zögern — denn ihre Hohheit waren vernünftig — wandte sie sich an ihren Gatten, den Fürsten, mit der Bitte, er möge dem Spital für die armen Verwundeten so gleich einen ansehnlichen Betrag schicken lassen. Der Fürst lächelte sie auf die schönen Augen, drückte ihre edle Hand und sagte wohlzärtlich: „Gewiß doch, mein Engel! Ganz wie du beschließt!“

Was ist ein ansehnlicher Betrag? Für einen Menschen von der Art des Fürsten mag das eine Million sein. Für einen armen Wundtumor aber, der verwundet und hilflos im Spital liegt, ist das vielleicht schon ein Rubel. Ein einziger Rubel! Der Fürst freilich war ein Mann, dessen Charakter eine gewisse Großartigkeit eigen war. Außerdem aber liebte er seine Gattin über alles, und Wünsche, die sie äußerte, waren ihm Befehle. Deshalb rief er seinen Sekretär herbei, übergab ihm fünf einzelne Scheine und sagte: „Simon Simonitsch, zählen Sie hier das Geld nach. Wieviel ist es?“

„Fünfzigtausend Rubel, Hohheit.“

„Ganz richtig, fünfzigtausend Rubel. Eine schöne Summe Geldes, wie?“

„Eine schöne Summe Geldes,“ pflichtete der Sekretär debotisch bei, „in der Tat!“

Der Fürst machte eine große Geste. „Rechtsweltweiger, Simon Simonitsch, werden Sie diese Summe nehmen, um sie den Verwundeten im Spital als ein Geschenk der Fürstin zu überbringen.“ Der Sekretär beugte sich sehr tief.

„Denn,“ fuhr der Fürst sehr höflich nach, „die Fürstin war von dem, was sie im Spital gesehen hat, so erschüttert, daß sie, um ihrem geprühten Herzen Luft zu machen, zu diesem edlen Ausfluge einer milden Gabe griff.“

Der Sekretär verbrügte sich noch tiefer.

„Hier, nehmen Sie also,“ sagte der Fürst.

Und Simon Simonitsch nahm.

Simon Simonitsch nahm, weil das Nehmen eine der ausgedrungensten Eigenschaften seines Charakters war. Aber er nahm innerlich nur dreihundert Rubel, während er den Rest jenes Betrages zurückgehalten hatte, den er als echter Russe und guter Patriot für einen edlen Hehl. Er legte also in eine Tasche und ließ sich zu dem Direktor des Sanitätswesens und der Verwundetenpflege fahren und übergab diesem die Summe von zweihundert Rubel mit der Befehlung, sie als ein Geschenk der Fürstin für die Verwundeten zu betrachten. Der Direktor, ein Mann von hiesigem Aussehen, mit schwarzem Vollbart und goldenen Augenklappen, betrachtete sie und ihr Anblick ließ ihm zwei Tränen in die Augen. Er drückte dem Sekretär gedanklich die Hand. „Guter Wohlhabender,“ sagte er, „bestellen Sie Ihrer Hohheit, der Fürstin, daß meine armen Verwundeten die danken lassen! Kuk, kuffen Herzen! Wieviel tausende Male!“ Und

er nahm sein Taschentuch, wuschte sich die feuchten Augen, nickte dem sich dankend blickenden Sekretär bewegt zu und verließ die zwei Tausenderbanten sorgfältig in seinem Schilde.

Wer nun glaubt, daß die dreihundert Rubel in diesem Schilde des Schreibisches nie mehr das Licht der Welt erblickt hätten, täuscht sich in dem Grade jener Unseligkeit, die dem Direktor zu eigen war. Gewiß, dieser schwarz beharrte, golden behüllte und gut genährte Mann würde seinen Augenblick geduldet haben, die erhaltene Summe zu unterschlagen, wenn sie für einen weniger edlen Zweck bestimmt gewesen wäre. Aber Geld, das den armen, braven, verwundeten Wundtschmerz gehörte? Niemals! Im Gegenteil, er rief schleunigst durch das Telefon den Verwalter des betreffenden Spitals zu sich, legte ein Packeten Banknoten auf den Tisch, lächelte und sagte: „Betrachten Sie zu zählen!“ Der Verwalter gebrachte.

„Fünfzigtausend Rubel,“ sagte er dann.

„Fünfzigtausend Rubel,“ bestätigte der Direktor.

Und indem er plötzlich seine ganze Gestalt straff spannte, die Stirn in ernste Falten setzte und nicht ohne Größe seinen schwarzen Vollbart strich, maß er den Verwalter heftigst durch die goldenen Wimpern und sagte: „Diese Summe, mein Herr, ist das Geschenk einer Fürstin! Nehmen Sie sie, und verteilen Sie sie unter die armen Verwundeten Ihres Spitals!“

Der Verwalter war abwechselnd blaß und rot im Gesicht geworden, denn solche Geschenke erhielt er nicht alle Tage.

Mit zitternden Händen griff er zu.

„Ich erlaube mir, Euer Hochwohlgebornen debotisch zu danken!“ flüsterie er.

Der Direktor lächelte, strich sich erneut seinen schönen Bart und nickte nachsichtig mit dem Kopfe.

„Es ist gut, Sie können gehen!“ erwiderte er dem Verwalter.

Und mit einer Genehmigung, die seine breite Brust schwellen machte, trat er vor den Spiegel, um einen Mann zu betrachten, der sich einer schweren Versuchung gegenüber standhaft bewiesen hatte.

Der Verwalter freilich war weniger ehrlich, denn der innere Kampf, den er aufzufechten hatte, wogte längere Zeit unentschieden hin und her.

„Wieviel nehme ich?“ fragte in ihm der russische Beamte.

„Fünfzigtausend,“ antwortete der böse Geist.

„Nein, lasse einen Teil dem verwundeten Wundtschmerz!“ mahnte das patriotische Gewissen.

Und es kann nicht verschwiegen werden, daß das patriotische Gewissen schließlich doch den Sieg davontrug.

Der Verwalter nämlich trennte, da fünfzig Verwundete in seinem Spital lagen, von den erhaltenern fünfzigtausend Rubel fünfzig Rubel ab und verteilte sie an die einzelnen Leute, so daß ein jeder Soldat einen Rubel erhielt.

Der Verwalter hielt aus diesem Anlaß eine kleine patriotische Rede.

„So seht ihr, Kinder,“ schloß er diese Rede, „daß Mitleiden und Mitleiden unser aller zur richtigen Zeit stets gebietet!“

D'Annunzio als „Kriegsberichterstatler“.

ek. D'Annunzio, der mit weihnachtlichen Worten verknüpft hatte, daß er sich ebenfalls als Leutnant ins dichteste Feuer des Kampfes stürzen wolle, hat sich nunmehr als sogenannter „Kriegsberichterstatler“ etabliert. Daily Telegraph veröffentlichte die erste der mit großem Pomp angekündigten Veröffentlichungen: „Ich habe das Zentrum Italiens durchzogen, vom Tyberischen Meer bis zum Adriatischen Meer, von Ostium bis zum Sand der Venetier. Ich habe alle jene Gebiete durchzogen, die vor sechs Monaten durch den flüchtigen, unterirdischen Dämon des Erdbebens erschüttert worden waren. Und nun bin ich in dem Gebiet, das auf Schritt und Tritt die großen Geschäfte des großen Italiens verkündet. In einer vom Alter langjam abgedröhnten Kirche hinter der Front wohnte ich einer Weile bei, die auch diese neuzeitigen Betrüben, die in den Kampf gezogen werden, zu Wundtschmerz habe. Die Siege des Kirchenrechts waren von Soldaten besetzt. Da die Zahl der Soldaten zu groß war, als daß der Raum des Kirchenbaues sie alle hätte aufnehmen können, bildeten sie eine dichtgedrängte Menge Vorhänger vor dem Tor unter dem Schattens einer 100jährigen Eiche... Tod weiter ging meine Reise zur Front — der Adria entlang.“ Daß die Front und die kriegerische Arbeit, in deren Gebiet der Dichter noch seinen Worten so sehr einzuengen ist, hat — auf das bequeme Hotel Danieli in Venedig beschränkt, verhilft D'Annunzio mit feiner Selbstbekehrtheit. Er setzt seinen „Kriegsbericht“ mit hochtrabenden und wortreichen Vergleichen der Italiener mit den heldenmütigen alten Griechen und Vorkämpfern fort und schließt in der stillen Verantwortlichkeit seines weit hinter der Front gelegenen eleganten Hotelzimmer mit dem „Heiligen“ Kukuk: „Das ist Italien, das den Himmeln heilig ist! Gebens heilig wahrhaftig wie D'Annunzios heilige Gebirgs...“

Der neue Katalog der Dresdner Skulpturenammlung.

Das bereits angekündigte und nunmehr erschienene Verzeichnis der antiken Originalwerke im Dresdner Museum, das von dem Direktor der hiesigen Skulpturenammlung, Professor Dr. Paul Herrmann, bearbeitet und von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen herausgegeben wurde, soll einen Einblick in die Kunst der letzten Jahrhunderte geben. Der Katalog ist in zwei Teile eingeteilt. Der erste Teil enthält die Skulpturen der Renaissance, der zweite die der Barockzeit. Die Skulpturen der Renaissance sind in drei Gruppen eingeteilt: in die Skulpturen der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in die Skulpturen der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und in die Skulpturen des 17. Jahrhunderts. Die Skulpturen der Barockzeit sind in zwei Gruppen eingeteilt: in die Skulpturen des 17. Jahrhunderts und in die Skulpturen des 18. Jahrhunderts. Der Katalog enthält neben den Namen der Künstler auch eine Beschreibung der Werke und eine Angabe über die Herkunft der Werke. Der Katalog ist ein sehr wertvolles Werk für die Kunstgeschichte und für die Kunstschätzung.

abgehen vom neuere Ansehen, der Ruf der Dresdner Antikenammlung vorzuziehen auf einer Reihe hochbedeutender Schöpfungen, die aus Äthien stammten, wie das „Palastion“ und die „Kandaberide“, die sogenannte Athena Gemina, der „Ptolemäer“, der einseitige Sathe des Ptolemäer u. a. m. Weder an Umfang noch an Bedeutung konnte sich mit der Sammlung Karls diejenige des Kardinals Alessandro Albani messen, die in dem gleichen Jahre (1728) erworben wurde, doch fügte sie dem Dresdner Antikenschatz so bedeutende Werke hinzu, wie die Bruchstücke des Gorgonion, die heiligen Kriegerin und die Wiederholung der Aphrodite Wiebel. Eine nochmalige, höchst wertvolle Bereicherung erfolgte durch König August III., der 1736 aus dem Nachlaß des Prinzen Eugen von Savoyen die drei herrlichsten Juwelnschätze erwarb.

Eine Unterwelt wenig detaillierter Art fanden die Bildwerke anfänglich in den Gärten des Großen Gartens. Dort blieben sie bis zum Jahre 1785, wo die Ueberführung in das Japanische Palais erfolgte, in dessen Erdgeschloß die Sammlung eine würdige Aufnahme fand. Eine abermalige Umstellung in die Räume des aus dem ehemaligen Zeughauses für Zwecke einer Skulpturenammlung umgebauten Altersbaus und die Ueberführung der antiken Bildwerke waren 1894 vollzogen. Bei dieser Gelegenheit erfolgte eine durchgreifende Bearbeitung der einzelnen Statuen selbst dabei, daß die alten, inn- und äußerlichen Veränderungen entfernt, höchst zusammenfassende antike Teile voneinander getrennt und getrennt aufgestellt wurden, um nur das edle und ursprüngliche Antike zur Anschauung zu bringen. Die Sammlung stellt sich sonach jetzt in einem neuen und vornehmlich veränderten Zustand dar, und die Angaben und Beschreibungen der neuen Katalog sind in diesen Fällen nicht mehr zureichend. Der Katalog ist durch Einzelkäufe in den letzten Jahrzehnten nicht unbedeutend bereichert worden.

Dresdner Kalender.

Theater am 22. September. Opernhaus: Historischer Operabend: Abu Hassan, Die Operprobe (7½). — Schauspielhaus: Dantes (7½). — Residenztheater: Der liebe Henri (8). — Centraltheater: public allein (8). — Victoria-Theater: Frieden im Krieg (8).

Opernhaus. Auf vielfache Anfragen hin wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ueberführung der Alpen-Sinfonie von Fr. Richard Strauß innerhalb des Abonnements für die Sinfonie-

konzerte Reihe B, und zwar am 30. Oktober, unter Leitung des Komponisten im Kgl. Opernhaus stattfindet.

Alberttheater. Auf verschiedene Anfragen hin teilt die Direktion des Alberttheaters mit, daß für die Abonnementsvorstellungen und für die Volksbühne besondere Tage vorbehalten sind.

Keine Mitteilungen.

Professor Ewald, der Direktor am Berliner Augustahospital, ist gestern nach längerer Krankheit gestorben. Der Professor Ewald betrieb die medizinische Wissenschaft eines ihrer besten Meister.

Der Bildhauer Hugo Kühnel, Obmann des Künstlerverbandes österröcher Bildhauer, ist gefallen. Sein Vater, Herr Ewald, ist eine der Helden der Skulpturenammlung der k. u. k. Staatsgalerie in Wien. Ein anderer großer weiblicher Kist: Die Schmachende, ist in Wiener Privatbesitz.

Der Romanist Walter Blum, der als Hauptmann und Detachementkommandeur im Osten stand, wurde durch einen Schuß in den rechten Oberarm zum zweiten Male verwundet.

Siegfried Wagner wird sich in diesen Tagen mit Frauheim B. Klinger, der künftigen Abteilungsleiter des berühmten Pianisten und Bearbeiter der Wagner'schen Abteilungen-Master auszüge, verheiraten.

Das Deutsche Theater in Lodz, das vor dem Kriege eine der wichtigsten Bühnen in Ostpolen war, wird unter der Direktion von Walter Hoffmann am 1. Oktober wieder eröffnet werden. Der neue Leiter hat ein stattliches Ensemble zusammengestellt und will zunächst das Drama und schließlich im Spielplan berücksichtigen lassen.

Der Violoncellist Jankowsky, der im Juli 1915 auf dem Balkanfeldzug durch seine Erschöpfung zur Verlobung des Nordpols antrat, und von dem seit 16 Monaten keine Nachricht vorlag, ist, wie aus Lodz gemeldet wird, nach Belgrad mit dem Kommando der Expedition wieder zusammengekommen. Jankowsky hatte am 20. September 1915 den Karik, der im Gise schloß, verlassen und war mit dem Anthropologen Jansch, dem Sekretär Mac Pomell, dem Photographen Wilhelm Gmel und zwei Offizieren am Land gegangen, um sich mit letztem Nachschub von Vorratsmaterialien. Zwei Tage später begann ein schwerer Schneesturm auf, und der Karik verfiel. Jankowsky hatte damals die Absicht, nach Gattinson polnisch und von da nach Gerschland zu gehen.

Dienstag den 21. September 1915

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Die Handlungsgehilfinnen und der Krieg.

Unter Arbeitslosigkeit und Gehaltsberabteilung während des Krieges haben mit am meisten die Handlungsgehilfinnen zu leiden. Während die Angehörigen anderer Berufe ihre Tätigkeit wechseln konnten, war es für die Handlungsgehilfinnen schwer, sich finden zu lassen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

Die Umfrage umfaßt 3103 Mitglieder des Verbandes in Berlin. Eine größere Zahl kam nicht in Frage, weil es darauf ankommt, die Gehaltsbewegungen während des Krieges bei demselben Anstellenden festzustellen.

einen Antrag stellen kann; wenigstens gilt das, wenn Ehepaare in Betracht kommen, vom Manne. Es dauert aber dann in der Regel noch mehrere Jahre, ehe die Aufnahme nach der Reihenfolge möglich ist.

R. S. in E. Ueber die Wochenhilfe bestimmen das Nähere § 195 bis 200 der Reichversicherungsordnung. Als Mindestleistung ist dort ein Wochenlohn in Höhe des Krankengeldes für acht Wochen festgesetzt.

K. S. Kalkül. Die jetzige Linie 22 ist ab Vollzug bis Habburger Straße bis 1808 mit Werben betrieben worden.

Gingegangene Druckschriften.

Hef 25 der Neuen Zeit vom 17. September 1915 hat folgenden Inhalt: Jakob Wiltner: Die größte Gefahr. — Adolf Braun: Das Buch der Franzosen. — Dr. Wehling: Kriegsgeschichtliche Probleme.

Stuttgarter Kellereien der Kriegsschauplätze. Nr. 40: Der neue Kriegsschauplatz im Osten, Wall 1: Kiga bis Kiem. Seit 25 Jahren. Französische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Durch Belgien. Wanderungen eines Ingenieurs vor dem Krieg. Nach J. Hart. „La Belgique au travail“ und anderen Quellen bearbeitet von Hanns Günther.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

Veranstaltungen für Dienstag: Gotta-Leutewig: Verwaltungsführung im Gasthof Stadt Dresden, Oderwitzer Straße 7, 1/2 Uhr.

Veranstaltungen für Mittwoch: Dobrig: Vortrag von Robert Grögl: Der Mensch der Urzeit. — Eduard Kauflich: Plauen: Heutiger Abend von G. Frenzel.

Veranstaltungen für Donnerstag: Johannstadt: Vortrag von Paul Rittau: Was will der Jugendbildungsverein? — Striesen: Lieberabend.

Veranstaltungen für Freitag: Kitzsch: 1. Jugendvortrag von Genossen Vogtherr: Die Entwicklung des Menschen. — Roschwitz-Bühlau: Vortrag von Robert Grögl.

Veranstaltungen für Freitag: Kitzsch: 1. Jugendvortrag von Genossen Vogtherr: Die Entwicklung des Menschen. — Roschwitz-Bühlau: Vortrag von Robert Grögl.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 20. September 1915 zu Dresden.

Table with columns: Schlachtvieh-gattung und Auftrieb, Wertklassen, Marktpreis für 50 kg Lebend- u. Schlachtgewicht. Rows include: I. Rinder, A. Ochsen, B. Kühe, C. Kalben u. Milche, D. Ferkel, II. Pferde, III. Schafe, IV. Schweine.

Gesamtauftrieb: 2870 Tiere. Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Bei Rindern mäßig, bei Kalbern, Schafen und Schweinen langsam. Ueberstand: 1 Bulle und 13 Schweine.

Sportartell.

Touristenverein Die Naturfreunde. Dresden. Sektion für Naturkunde. 21. September, 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Zimmer 4 des Volkshauses. — 21. September: Abendwanderung in die Eremitage.

Thalia Theater! Görlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 20. Sonnt. 3 Vorstell. Sonntags 11 Uhr Frühstücken mit Vorstellung, 15, 25 u. 35 Pf.

Kriegs-Kornfranz ist ein sehr guter und billiger Ersatz für Bohnenkaffee. Das ganze Paket kostet nur 50 Pf. Kriegs-Kornfranz ist ein vorzügliches Frühstücksgetränk für körperlich und geistig Arbeitende.

Eckstein Zigaretten. Einzig in Qualität. Trusffrei. A-MECKSTEIN & SÖHNE. DRESDEN.

Erdal. Qualitäts-Schuhcrem. Geruchfrei! Ohne Preiserhöhung.

Unterredn. (Schreiben) Grund...